

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 23. Juli 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Die mit der Vorlage der Reichenschaftsbücher rückständigen Schultheißenämter werden zu deren Einsendung aufgefordert.
Calw, den 20. Juli 1887.

Rön. Oberamtsphysikat.
Dr. Müller.

Tages-Neuigkeiten.

Hirfau. Eine seltene Feier steht der hiesigen Gemeinde bevor. Am nächsten Montag als am Jakobifeiertag, d. 25. d. M., sind es 25 Jahre, daß unser allverehrter Herr Schultheiß Greiner im Amte sich befindet. Zu dessen Ehre findet an dem genannten Tage von nachmittags 4 Uhr an im Gasthof zum Baldborn dahier eine gefellige Vereinigung statt, wobei dem Jubilar als Anerkennung für seine treu geleisteten Dienste von der Gemeinde ein Geschenk überreicht wird. Wir wünschen, daß der Jubilar noch lange der Gemeinde erhalten bleibe und wohl und rüstig seinem Amte vorstehe.

Teinach. (Eingefandt.) Gestern nachmittag wurde von dem trefflichen Hrn. Verwalter Stark, der in seinem Bestreben, den Aufenthalt der Kurgäste in dem seiner bewährten Direktion anvertrauten Badhotel so angenehm und unterhaltend wie nur möglich zu gestalten, unermüdet ist, ein Picnic nach der Katharinenruhe arrangiert. Wer Teinach kennt, weiß, daß wenig Plätze im Schwarzwald diesem idyllischen Kurorte gleichkommen, der so recht dazu geschaffen, mit seiner freundlichen lieblichen Natur und ruhigen Abgeschlossenheit jedem Leidenden Stärkung und Erholung zu bieten. In dem von der rasch dahineilenden forellenreichen Teinach durchschnittenen romantischen Thal führt durch prächtige Linden- und fichtenbewachsene Promenaden längs der Staatsstraße vom Badhotel aus der Weg zu der etwa 30 Minuten entfernten Katharinenruhe. Wie eine Einsidelei lockt uns dieses lauschige Plätzchen zum Ausruhen bei der leichten Krümmung des Weges wo das Thal abschließt, und die steilen Höhenzüge ringsum bilden einen herrlichen Rahmen zu dem harmonisch schönen Bilde. Um 3 Uhr ward das Signal zum Abmarsch gegeben; die Musik voran, folgten die zahlreichen Teilnehmer des Ausflugs, begünstigt durch schönstes Wetter, in vergnügtester Stimmung. An Ort und Stelle war aufs beste für alle Bedürfnisse gesorgt und nachdem die Musik ihre fröhlichen Weisen ertönen ließ, wurde auch bald ein Tänzchen arrangiert und die stets leicht bewegliche jugendliche Welt drehte sich gar bald auf dem grünen Rasen nach dem heiteren Weisen der Tanzmusik. Bis zum hereinbrechenden Abend verweilte die Gesellschaft fröh-

lich und vergnügt, und ein kleiner Regenschauer, der beim Ausbruch die Picnicler überraschte, wurde gerne mit in Kauf genommen. Nach dem Souper wurde bei den heiteren Klängen der Kurkapelle vor dem Badhotel noch eine Illumination inszeniert mit bengalischem Feuerwerk.

Neubulach, 18. Juli. Letzten Freitag, den 16. d. M., traf hier wieder eine Ferienkolonie aus Stuttgart, bestehend aus 12 armen fränkischen Schülkern und einem Begleiter ein, welche Erholung und Stärkung hier suchen. Sie fand in ihrem Quartier im Gasthof zum Lamm die freundlichste Aufnahme. Seither machen die Knaben jeden Tag ihre Spaziergänge in die nahen Wälder oder führen ihre munteren Spiele auf dem freien, von Linden beschatteten Platz vor ihrem Quartier aus, lassen sie und da auch eine heitere Weise aus ihren jugendlichen Kehlen erschallen. Eine Lust ist aber, ihnen bei ihren reichlich vorgesezten Mahlzeiten zuzuschauen! In manchem Knaben mag schon der Wunsch aufgestiegen sein: „Ach wenn es nur immer so bliebe“. Jedenfalls muß bei diesem guten Appetit und bei der kräftigen, würzigen Tannenluft, die hier oben herrscht, der hiesige Aufenthalt denjenigen Erfolg haben, welchen die edlen Kinderfreunde in Stuttgart bezwecken wollen.

Stuttgart, 21. Juli. Brieftauben-Wettflug. Heute früh fand das erste diesjährige Wettfliegen der Tauben des hiesigen Brieftaubenklubs zwischen Saaralben und Stuttgart statt. In Saaralben wurden morgens um 5 Uhr 120 Tauben abgelassen. Die Ankunft des ersten Siegers erfolgte hier wenige Sekunden nach 9 Uhr und brachte dem Besitzer Hrn. Fabrikant Luickert den 1. Preis ein. Weitere Preise erhielten die Tauben des Hrn. Gutmacher Aumärter, Bäckermeister Wörnle, Pferdehändler Löbstein und Fabrikant Mahle. Das Hauptwettfliegen findet am Montag, den 2. August zwischen Metz und Stuttgart statt.

Weinsberg, 19. Juli. Seit einigen Tagen ist unser sonst so friedliches Thal in nicht geringe Aufregung versetzt durch eine Reihe frecher Einbrüche. Vor etwa acht Tagen wurden in einer Nacht drei Orte heimgesucht; in zwei Dörfern war es auf Wirtschaften abgesehen, wobei aber nur in einer derselben einige Gegenstände erbeutet wurden, während in der andern der Haushund die Diebe verschuchte; im dritten Dorfe wurde aus dem Pfarrhause Silbergeschirr von ziemlichem Wert entwendet. Zu dem allem kommt nun noch die Nachricht, daß gestern nacht aus der Kirche in Willsbach die heiligen Gefäße und die Paramente gestohlen worden sind. Man hat es allem nach mit einer förmlichen Diebesbande zu thun, aber zu ihrer Aufspürung fehlt bis jetzt jeglicher Anhaltspunkt.

Ravensburg, 19. Juli. Gestern machten über 300 Herren und Damen aus Ravensburg und der Umgebung mit dem Salonboot „Christoph“

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Emigranten

von E. Avari.

(Fortsetzung.)
2. Kapitel.

Ueber dem ammutigen Nagoldthale lag feierliche Sonntagsruhe. In reinem Glanze wölbte sich der tiefblaue Himmel über all der eigenartigen Schönheit, an welcher dieses Thal so überaus reich ist. Noch funkelten unzählige Thautropfen auf den zitternden Gräsern und die Schatten der bewaldeten Berge legten sich breit und düster über die Thalfläche, welche kaum von den ersten Strahlen der Morgenfonne begrüßt worden. Die fast lautlos dahinfließenden Wellen des kleinen Flußes brachen sich leise gurgelnd an den wiesenumsäumten Ufern und in der glitzernden Wasserfläche spiegelten sich in reiner Klarheit die malerischen Bilder der nächsten Umgebung.

Auf einer Anhöhe unweit des Klosters Hirfau stand zu dieser frühen Morgenstunde ein junger Mann, der mit einem Gefühle von Andacht auf das wunderherrliche Panorama herniederblickte.

Es war Amandus, dessen Künstlerblick eigentümlich angemetet wurde von den Gegensätzen im Stiele dreier Bauwerke, wie sie Geschmack und Zeitgeist im Laufe der Jahrhunderte an diesem Orte hervorgebracht hatten. In dem engen Rahmen des üppig grünen Thales boten sie ein anziehendes Bild, welches des Beschauers Gedanken weit in die Vergangenheit zurücklenkte, wo frommer Sinn den Grundstein dieser Mauern legte. Erweitert und vergrößert nach der jeweils herrschenden Geschmacksrichtung, erhob sich neben der in romanischem Stile errichteten Basilika, deren zwei viereckige Thürme Rundbogenfenster zeigten, die kleinere gothische Kirche mit dem Kreuzgange, und neben diesen ehrwürdigen Denkmalen verschwundener Jahrhunderte ließ der Herzog nun ein Jagdschloß in dem jetzt vorherrschenden Renaissancestil errichten.

Mannigfache Betrachtungen an die Verschiedenartigkeit der Zeiten und Geschlechter knüpfend, sah sich der Beschauer die Vergänglichkeit alles Lebens und Seins so lebendig vor die Seele geführt, daß er sich eines wehmütigen Gefühls nicht erwehren konnte. Noch lebendiger ward dasselbe bei dem Gedanken an seinen in Stuttgart zurückgelassenen Freund, der leider diese Schönheiten und Wunder der Natur und Kunst nie mehr mit Augen zu schauen im Stande war. Jener launische Einfall des Herzogs, den jungen Fremden seinen fürstlichen Gästen in der Kunst des Radschlagens vorzuführen, hatte dem Amandus das Augenlicht gekostet, und Amandus war Zeuge der namenlosen Verzweiflung gewesen, die seinen bedauernswürdigen jungen Freund bei dieser schrecklichen Gewisheit erfaßte. Amandus meinte dem Herzoge grollen zu müssen, der durch seinen Uebermut Konrad um den eigentlichen Inhalt des Lebens gebracht, denn wie sollte er jetzt noch seinen Lieblingsplan, ein Orgelbauer zu werden, verwirklichen können? Wohl fühlte sich Amandus durch Konrads Ergebung und unwandelbares Gottvertrauen einigermaßen beruhigt, aber das Bild des Herzogs, in welchem er das Ideal menschlicher Hoheit und Vollkommenheit verehrt hatte, war ihm getrübt und sein Glaube an die reine Menschlichkeit seines Wohlthäters in seinen Grundfesten erschüttert. Er fühlte eine tiefe Verstimmung inmitten der herrlichen Natur, die so harmonisch vor ihm ausgebreitet lag und doch nicht so viel Einfluß auf die Menschen auszuüben vermag, um ihr Leben nach dem harmonischen Vorbilde dieser großen Lehrmeisterin zu gestalten. Der Wald mit seinem tiefen Schatten winkte so verlockend zu dem einsamen Beschauer herüber, daß er beschloß dem Rufe zu folgen und einen weiten Gang in die Berge zu machen. Ueber Höhen und durch Thäler führte sein Pfad und überall lachten ihm üppig grüne Gebirge zwischen dunklen Waldungen entgegen. Je tiefer er eindrang in das Reich der Berge, desto freier und weiter ward sein Herz, und er schämte sich fast des Kleinmutes, der ihn vorher beschlich. „Hier oben ist Freiheit“, sprach er, „hier vergißt man die Menschen und ihr Treiben.“ Er trat auf eine Lichtung und erblickte tief unten im Thale eine Stadt mit schlanken, hochgegebeltten Häusern, Glockengeläute drang zu ihm empor und durch die engen Gassen sah er fromme Peter zum hoch gelegenen Gotteshause wallen. Nach-

einen Ausflug nach Bregenz, um Zeugen der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinzregenten von Bayern zu sein. Auf der Höhe von Lindau wurde so lange gekreuzt, bis die Schiffe, welche den deutschen Kaiser und den Prinzen Luitpold bringen sollten, dem Hafen von Bregenz zusteuerten. Zuerst kam das Salonschiff „Wittelsbach“ mit dem Prinzregenten und gleich darauf das Kaiserschiff, das mit brausenden Hochrufen empfangen wurde. Der „Christoph“ legte im Bregenzer Hafen so günstig bei, daß man vom Verdeck aus auf dem kaiserlichen Schiff alles genau beobachten konnte. Es war eine Freude, zu sehen, mit welcher Frische und Rüstigkeit der greise Kaiser sich bewegte. Nachdem sodann die Teilnehmer der Fahrt des „Christoph“ in Bregenz sich gelabt hatten, fuhr um 7 Uhr abends das Schiff zurück; aber ehe es in den Hafen von Friedrichshafen einfuhr, mußte es noch auf die Höhe des K. Schlosses dampfen, denn die dreihundert, die ihren Kaiser gesehen hatten, drängte es, auch ihrem Königspaar noch eine Huldbildung darzubringen. Hochbefriedigt von dem Erlebten und Gesehenen fuhren sie mit dem Abendzuge der Heimat zu.

Gaslach, O. A. Leutkirch, 18. Juli. Die letzte Woche endete für unsere Gegend mit einem schreckensvollen Ereignis. Ein schweres Gewitter zog über unsere Gegend und brachte furchtbaren Hagel. Die Schlossen fielen während einer halben Stunde in der Größe von Taubeneiern. Die von dem Mittelstreifen des Gewitters betroffene Feldfläche in der Breite von 500—600 m ist total verhagelt. Von Einzelhöfen, wie sie in der Gegend zahlreich sind, sind total zusammengehagelt: Amanntoni, Hüllhof, Neuhaus, Fäßler, Ober- und Untermittelried. Schwer geschädigt sind ferner: Berenahof, Spindelweg, Zell und Bärenschachen bei Roth. Der in Folge des Hagelschadens zu erwartende Ausfall der Kartoffelernte wird von den kleinen Beuten hauptsächlich schwer empfunden werden. Leider haben sich nur wenige bewegen lassen, ihre Früchte gegen Hagelschaden zu versichern.

Meß, 19. Juli. Auf dem Bahnhof Pagny gab ein junger fein gekleideter Reisender, der aus Meß kam, heute nachmittag 3 Uhr auf den französischen Polizeikommissar, den Nachfolger Schnäbeles, mehrere Revolver-schüsse ab, von denen zwei in den rechten Arm und einer in die linke Seite drangen. Ein Schuß ging in die Wand. Der Thäter gab an, Sanderle zu heißen und bei Trier beheimatet zu sein. Der Zustand des Verwundeten scheint nicht gefährlich. Die Gründe zu der Unthat sind unbekannt.

Mainz, 20. Juli. Peter Zangerle aus Fersweiler bei Trier, der den Mordanschlag auf den französischen Polizeikommissar Ritter in Pagny machte, war um 2 1/2 Uhr nachmittags mit einem Pariser Zuge in Pagny angekommen. Am Bahnhof sagte er einem Gendarmen, er wüßte den Kommissar zu sprechen, und als dieser erschien, feuerte er sofort auf ihn mit dem Ruf: „Sie sollen mein Opfer sein!“ Der Kommissar ist am Arm und in der Seite leicht verwundet, der dritte Schuß traf eine Frau. Zangerle leistete keinen Widerstand, als man ihn verhaftete. Der Mann war früher Bäcker in Paris und 1877 wegen Mißhandlung seiner Frau zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Im Jahre 1880 wurde er infolge seiner Verurteilung aus Frankreich ausgewiesen, daher rührte seine Erbitterung gegen die französische Justiz und Polizei. Am Montag stellte er sich im Ministerium des Innern ein und wurde von dem Rabinetschef Laroze empfangen. Man vermutet, daß er die Absicht hatte, den Minister zu töten; infolge der beleidigenden und heftigen Worte, die er sich gegen Laroze erlaubte, wurde er hinausgeführt, ohne daß er Unheil anrichten konnte.

Essen, 18. Juli. Während der Mitternachtsstunde der vergangenen Nacht hat die Ueberführung der sterblichen Hülle des Geh. Kommerzienrats Alfred Krupp von der Villa Hügel zum Ahnenhause in der Fabrik stattgefunden. Der Zug wurde beim Eintreffen auf der Fabrik von den Mannschaften der Krupp'schen Feuerwehr mit brennenden Fackeln zum Ahnenhause geleitet, wo der große Tote mit dem von einem Doppelquartett gesungenen Trauerlied: „O wie sanfte, selige Ruh deckt dich, o müder Pilger, zu“ in Empfang genommen wurde. Zum Zeichen der Trauer um den größ-

dem der letzte Ton der Glocken verhallt war, nahm er seine Wanderung wieder auf und betrat einen lauschigen Waldbpfad, der auf eine Hochebene mit Ackerfeld mündete. Eine Burg, welche das Ende der Hochebene krönte, zog seine Blicke auf sich. Ein massiger, quadratischer Thurm überragte hohe krennelierte Mauern mit zinnengeschmückten Giebeln, die sich grau und verwittert vom blauen Himmel abhoben. Es war Burg Javelstein, wie ein des Weges ziehender Bursche ihm auf seine Frage antwortete.

Er warf, nachdem er das Städtchen betreten, einen langen Blick in das liebe-liche Teinachthal und ließ den Frieden, der rings verbreitet war, auf seine Seele wirken. Da ward plötzlich die tiefe Sonntagruhe unterbrochen. Trompetenbläser und Zinkenisten entlockten ihren Instrumenten eine wenig melodische Marschweise. Auf Befragen vor einem Wirtshaus erfuhr er, daß man unten in Teinach das St. Jakobsfest mit Tanz und Kurzweil aller Art feiere; ein so schmucker Fremder, wie er, werde gewiß ein willkommener Tänzer sein.

Amandus lächelte über die Geradheit der Wirtin, die ihm dies sagte, und beschloß den Wink zu befolgen, wenn auch nicht um einen „Tänzer“ abzugeben. Je tiefer er in das Thal hinabstieg, desto schriller und freischender schallte die Musik zu ihm empor. Bald hatte er das Dorf erreicht und um eine Ecke biegend, sah er sich von einem Wirtshauschild, mit einem springenden Hirsch zur Einkehr eingeladen. Unter der Thüre stand der Wirt, zum Empfange der erwarteten Gäste bereit. Es war ein kleiner, dicker Mann mit pechschwarzem Haupt- und Barthaare. Unter der breiten, niedern Stirn schauten ein Paar schwarzer, heiterer Augen hervor über denen sich dunkle, dicke Augenbraunen wölbten, deren Spitzen sich über der länglichen, starkgebogenen Nase fast berührten. Trotz des orientalischen Typus, der sich in seinem Gesichte ausdrückte, war der Wirt zum goldenen Hirsch ein guter Christ, mit allen Tugenden eines solchen und eines guten Wirtes ausgestattet. Er geleitete dienstfertig Amandus in das höher gelegene Stübchen, das für bessere Gäste bestimmt war.

„Kommt Ihr zu unserm Fest?“ fragte er den Gast, als er ihm einen Becher goldblinkenden Weines vorsetzte.

ten Bürger unserer Stadt wehen heute am Rathause Trauerfahnen, die auch auf den der Firma Krupp zugehörigen Gebäuden auf der Rimbecker Chaussee und den hohen Raminen der Fabrik angebracht sind.

Bern, 20. Juli. Bei Besteigung der „Jungfrau“ verunglückten 6 Touristen. Alle sind Schweizer. — Das Züricher kantonale Polizeikommando hat aus dem Hotel Staubach in Lauterbrunnen am 19. Juli folgen-des Telegramm erhalten; „Die H. Dr. Alexander Wettstein, Geolog, aus Zürich, H. Wettstein, Sekretär der Abteilung für gewerbliches Bildungswesen auf dem eidgen. Handels- und Landwirtschaftsdepartement in Bern, Prima-lehrer Bär von Gottingen, Karl Ziegler, Lehrer an der Mädchensekularschule in Zürich, wohnhaft in Gottingen, Sekundarlehrer Kuhn (gebürtig aus Diels-dorf) in Glarus und Apotheker Bieder von Bern sind Donnerstag nachmittag ohne Führer nach der Rothalshütte gegangen, um über die Jungfrau nach der Konforbhütte zu gehen. Sie nahmen für etwa 1 1/2 Tage Proviant mit sich und hatten sich telegraphisch vom Hotel Eggishorn Proviant in die Konforbhütte bestellt, denselben bis gestern mittag (Montag, 18. Juli) dort nicht abgeholt. Es ist wahrscheinlich, daß die Touristen verunglückt sind. Wir haben 7 Führer nach dem Rothal und nach der Jungfrau geschickt, dieselben sind aber resultatlos zurückgekehrt. Heute wird vom Hotel Eggishorn aus nach dem Vermissten gesucht. Dieselben sind Freitag nachmittag von einem furchterlichen Gewitter überrascht worden.“ Karl Ziegler ist, wie die N. Z. Z. mitteilt, verheiratet und Vater von 4 Kindern, die übrigen Vermissten sind ledig.

Pontresina, 20. Juli. Zwei Engländer unternahmen ohne Führer die bekannte nicht gerade schwierige Diavolezza-Tour. Einer stürzte in eine Gletscherspalte, aus welcher er nach langem Suchen tot herausgezogen wurde.

Paris, 20. Juli. Im Senat verlas Tirard den Bericht der Finanzkommission über die Mobilisierung. Die Kommission erklärte, die Finanzlage erlaube einen so kostspieligen Versuch nicht, doch wage sie gegen-über der technischen Autoritäten nicht, die Verwerfung der Vorlage zu be-antragen. Der Senat setzt die Diskussion auf morgen fest. — Man zweifelt nicht mehr an der Annahme, so viele Bedenken dem Versuch auch nach mehre-ren Seiten hin entgegenstehen. Man hat sich nun schon einmal auf dieser falschen Bahn engagiert und sieht in der Verwerfung des Projekts einen Mangel an Patriotismus. Nach der Idee des Urhebers dieses Mobilmachungs-versuchs, des Generals Boulanger, soll dem Inland und dem Ausland damit vordemonstriert werden: Wir sind mit unseren Rüstungen fertig, wir sind diesmal in der That „erzberetit“, wie seinerzeit der Marschall Leboeuf ver-sichert hat; die Maschine ist da, sie ist in ausgezeichnete Verfassung, lassen wir sie einmal arbeiten. Die Franzosen können sich nicht wundern, wenn diese neue Art von Herbstübungen, welche eine weitere Annäherung vom Kriegsspiel zum wirklichen Krieg anstrebt, im Ausland zu ernstern Betrachtungen und Erwägungen Anlaß giebt.

Kgl. Standesamt Calw.

Vom 15. bis 22. Juli 1887.

Geborene:

- 13. Juli. Wilhelm Emil, Sohn des Wilhelm Friedrich Fehle, Feilenhauers.
- 17. „ Hermann Oscar Friedrich, Sohn des Emil Jöpprich, Fabrikant.
- 18. „ Frida, Tochter des Werkführers Jakob Stäubli.

Gestorbene:

- 17. Juli. Klara Helene Wochele, Strumpfwiebers Kind, 2 Jahre alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 24. Juli 1887.

Vom Turme: No. 464. Vormittagspredigt: Hr. Helfer Braun. Christenlehre mit den Söhnen in der Kirche.

Montag, den 25. Juli (Feiertag Jakobi).

Vormittagspredigt um 9 Uhr im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 24. Juli 1887.

Morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

„Nicht eigentlich“, erwiderte Amandus, „doch will ich mir's ansehen, da ich doch nun einmal hier bin. Der Reisende muß sich für alles interessieren, was er in einem fremden Lande sieht.“

„Ganz meine Meinung“, versetzte der Wirt, an der andern Seite des Tisches Platz nehmend. „Heute könnt Ihr aber noch nicht weit hergekommen sein, denn es ist ja kaum Mittag.“

„Das bin ich auch nicht“, bestätigte Amandus und da er keine Ursache hatte, die Neugierde des Wirtes über woher und wohin unbefriedigt zu lassen, so teilte er ihm mit, daß er in Hirsau an einem Umbau in den inneren Räumen des Jagd-schlosses beschäftigt sei und den heutigen freien Sonntag zu einem Gange in die herr-liche Gegend benützt habe. Durch die weithinschallende Musik habe er sich in dieses Thal locken lassen, um zu sehen, wie sich hier zu Land die Leute belustigen.

„Wollt Ihr nicht selbst an der Luftbarkeit teilnehmen?“ fragte der Wirt, der immer freundlicher und zutraulicher wurde, je länger er in das offene, freimütige Gesicht seines Gastes schauete.

Auf den verwunderten Blick desselben fuhr er fort: „Ich habe gestern von einem boshaften Anschläge gehört, den hiesige Bursche gegen eine ehrbare, wenn auch etwas stolze Dirne im Schilde führen, Ihr wäret gerade der rechte Mann, denselben zu vereiteln.“

„Mit Freuden“, sagte Amandus, „macht mich nur mit der Rolle bekannt, die ich spielen soll.“

„Die wird Euch gar nicht schwer fallen“, versetzte der Wirt lächelnd und nach-dem er sich versichert, daß kein Lauscher um den Weg sei, teilte er dem gespannt Aufhorchenden mit, um was es sich handle.

Die Züge des Gastes erheiterten sich immer mehr, je eifriger der Wirt auf ihn einsprach und als er geendet, reichte ihm Amandus die Hand, mit den Worten: „Wohlan, ich bin bereit, Ihr sollt Euch in mir nicht getäuscht haben, selbst wenn die Dirne häßlich wäre wie die Nacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Rgl. Amtsgericht Calw.

Öffentliche Ladung.

Johann Michael Funt, geboren den 20. Septbr. 1859 zu Liebelsberg und zuletzt dort wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf **Mittwoch, den 21. September 1887, vormittags 9 Uhr,** vor das Königliche Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 20. Juli 1887.

Amtsgerichtschreiber Keller.

Bad Teinach.

Das Jakobifest

wird am nächsten Montag, den 25. Juli, nachmittags von 3 Uhr an mit Gselrennen, Wettlauf, Hahnentanz, Sackhüpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten.

Solche, welche sich an Vorstehendem beteiligen wollen, haben sich zeitig, spätestens Montag vormittag, anzumelden. Diejenigen, welche als Hahnentänzer und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Bauerntracht gekleidet sein.

Den 21. Juli 1887.

Schultheißenamt.
Holzäpfel.

Revier Hirsau.

Brennholzverkäufe



am Dienstag, den 26. Juli, vormittags 9 Uhr, aus Hoffeld und Langemauer im Hirsch in Oberkollbach:

38 Nm. Nadelholzschleiter, 140 dsgl. Prügel und Anbruch, 47 Nm. Tannennrinde, 2630 ungebundene Nadelholzwellen.

Donnerstag, den 28. Juli, vormittags 9 Uhr, im Röhle in Hirsau aus Glasberg und Stöcke (Scheidholz):

13 Nm. buchene Prügel, 101 Nadelholzschleiter, 274 Nm. dsgl. Prügel und Anbruch.

Freitag, den 29. Juli, vormittags 9 Uhr, im Adler in Althengstett aus König, Schleiborn, Wasserweg, Mönchloch (Scheidholz):

57 Nm. Nadelholzschleiter, 423 Nm. dsgl. Prügel und Anbruch.

Revier Hirsau.

Stammholzverkauf.



Am Samstag, den 30. Juli, vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathaus in Calw aus den Staatswaldungen Schleiborn, Hoffeld, Langemauer, Blindergebene, Ob. Höllgrund, Ob. Marberhalde und von Scheidholz der Hutten Altburg, Lügenhardt und Ottenbronn verkauft:

3632 St. Nadelholzlangholz mit 287 Fm. I. Kl., 1440 Fm. II./III. Kl. und 955 Fm. IV./V. Kl., 457 St. Nadelholzfähholz mit 304 Fm. I./III. Kl.

Revier Liebenzell.

Brennholzverkauf



am Donnerstag, den 4. August, vormittags 1/2 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell aus dem

Staatswald Distrikt II, Abt. Kaffeberg, Dachsbau und Buchenhardt, sowie aus Distrikt III, Hummelberg:

12 Nm. Nadelholz-Koller, zwei Meter lang, zu Pfählen, Ringeln etc., 27 Nm. Nadelholzschleiter, 94 Nm. dto. Prügel und Anbruch; 70 gebundene Nadelholzwellen.

Revier Hirsau.

Grabenziehungs-Record

über 100 m Abzugsgräben in Abt. Forchen wird am

Dienstag, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr, im Hirsch in Oberkollbach vorgenommen werden.

R. Revieramt.

Ernstmühl.

Holzverkauf.



Am Dienstag, den 26. Juli, vormittags 10 Uhr, werden bei Wirt Gandes Witwe aus der Brandhalde

31 Nm. tannene Nadelholzschleiter, 22 " dto. Prügel, 4 " buchene Scheiter, 7 " dto. Prügel, zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.:
Schultheiß Weber.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Montag, den 25. d. M., vormittags 10 Uhr, im Pfandlokal eine goldene Damenuhr samt goldener Kette, sowie 15 Kistchen Cigarren gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Gerichtsvollzieher
Joh. Wöchele.

Ottenbronn.

Record.

Am Mittwoch, den 27. Juli, mittags 1 Uhr, wird die Unpflasterung von 110 Meter

langem Kantel an der Ortsstraße hier auf dem Rathaus veraccorziert.

Den 20. Juli 1887.

Schultheißenamt:
Kentschler.

Liebelsberg.

Brennholzverkauf.



Am Dienstag, den 26. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr an, werden aus dem hiesigen

Gemeindewald verkauft: 350 Nm. Nadelholzschleiter, 44 Nm. Buchenschleiter. Zusammenkunft im Ort. Käufer sind eingeladen. Den 19. Juli 1887. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Am Sonntag, den 24. Juli, vormittags 9 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Danksgiving.

Für die vielfach bezeugte Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Kindes **Helene**, sowie für die vielen Blumen-spenden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir den innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Chr. Wöchele und Frau mit ihrem einzigen Töchterchen.

Mädchenjuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist und selbständig kochen kann, findet bis Jacobi oder später gute Stelle. Anträge übermittelt die Red. d. Bl.

Siehdichfür.

Waldverkauf.

Am nächsten Montag, den 25. ds. Mts., morgens 8 Uhr, verkauft der Unterzeichnete 2 2/3 Mrgn. 16 Achn. Nadelwald im alten Gau, Markung Röhlenbach.

Zusammenkunft bei den Röhlenbacher Aedern an der Weinstraße. Johann Georg Walz.

Alzenberg.

Am nächsten Montag, den 25. ds. Mts., verkaufe ich ca. 1000 Stück

Reisackwellen

in meinem Wald (Beerhalde). Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei meiner Heuschauer oberhalb dem Meistershäusle.

Joh. Rothacker,
Bauer.

Ein fleißiger Viehfütterer

kann sofort eintreten bei Obigem.

Ernstmühl.

Einen schönen zucht-fähigen **Farren**, Gelbschad, Klasse I, hat zu verkaufen **Farrenhalter Koller.**

Lehrergesangverein.

Mittwoch, den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Calw (Dreif.).
Weber Heft II, Nr. 10. Heim Nr. 16. (Heim 159, 162, 164, 184.)
Große Beteiligung erwünscht.
Stark.

Militärverein.

Sonntag, den 24. Juli, von nachmittags 4 Uhr an, bei Kamerad Ziegler z. a. Post **Generalversammlung.**

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht, Wahl des Vorstands und Ausschusses u. s. w.
Zahlreiches präzises Erscheinen wird erwartet.

Für den Ausschuß:
der Vorstand.

Nächste Woche backt

Saugenbreteln

Bäcker Erner.

Weinverkauf.

1884r, 1885r und 1886r Wein in sehr guter Qualität empfiehlt **S. Leukhardt.**

Ausverkauf.

Um vollständig zu räumen:

Biber,

Fries,

Flanell,

Leibleszeuge

in Sammet und Manchester,

Barchente,

bedruckte und farbige,

Salstücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, bei **C. Zilling.**

Das beste

Saarfärbemittel

ist Dr. Löwenstamm's Puritas Ia. (auch für den Bart) Preis pr. Flasche 2 M. 50 J. Zu haben bei **J. Reinhard, Friseur in Calw.**

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Kammer und abgeschlossenem Keller hat bis Martini zu vermieten **A. Hauser, Sattler.**

Ein freundliches

Logis

ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Bettmässen.

Mein Knabe litt von Jugend auf an Bettmässen, Blasenkränke, welche trotz verschiedener angewandeter Mittel nicht weichen wollten. Schließlich nahm Herr Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, Schweiz, den Knaben brieflich in Behandlung. Der Erfolg war ein ausgezeichnete; von Nacht zu Nacht besserte es und in kurzer Zeit waren beide Uebel vollständig verschwunden. Die Mittel waren durchaus unschädlich.

Rob. Ryhiger.

Schwäbis b. Steffoburg, im Sept. 1885. Adresse: „Bremicker postlagernd Constanz.“

Damen-Confections-Geschäft von Carl Ziegler's Wwe., Calw,

empfiehlt eine große Partie unter Ankaufspreis herabgesetzter

Regenmäntel, Mantelets, Paletots, Hausjacken u. s. w.

Schürzen in schwarz Panama, Atlas, Orleans.

Schürzen in weiß, bunt und feinfarbig,

Schürzen für Haus und Küche.

Kinder- und Mädchen-Schürzen jeder Art und Größe.

Kinderkleidchen von M 1. 50 an.

Damenunterröcke

zu allen Preisen, von M 3. — an.

Krausen, Passepoils, Rüschen, in großer Auswahl, billigst.

Alle Sorten

Damen- und Kinderstrümpfe,

letztere von 20 S an.

Socken zu allen Preisen, Strumpflängen.

Alle Sorten Woll- und Baumwollgarne.

Herrenhemden, Kragen, Manchetten.

Hemdainsätze, Taschentücher.

Stets das Neueste in

Shlipsen, Cravatten u. s. w.

zu allen Preisen.

Einladung.



Der unterzeichnete Verein erlaubt sich, zu seiner am 25. Juli d. J. stattfindenden

Fahnenweihe

seiner lieben Kameraden und Freunde ganz ergebenst einzuladen. Mit kameradschaftlichem Gruß

Kriegerverein Neubulach.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern** (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzügliches **Toilettmittel**, in Flacons à 35, 60, 65 und 90 Pfg. Alleinige Niederlage für Calw bei

H. W. Hayd jr.

Carl Serva

empfiehlt:

Farben, trockene und in Del geriebene, altes Leinöl, Copal-, Bernstein- und Leinölfirnis, Asphaltlack, Tisch- und Weingeistlack, schwarz und braun, Schellack, Weingeist, Bimsstein, Leim, Trockenstoff, Pinsel u. s. w.

Bei reeller Ware kann ich billigste Preise zusichern und sehr geneigter Abnahme entgegen.

Königsb. Briquettes

(gepreßte Braunkohlen),

la. gewaschene Rußkohlen und la. zerkleinerten u. gesiebten Gas-Coaks liefert jedes Quantum zu billigen Preisen

Louis Schill.

Farbwaren aller Art,

trocken und in Del abgerieben,

Leinöl und Copalfirnisse, Terpentinöl sowie Eisenlack etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Calw.

Beschäftsempfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft des Herrn Burlart, Flaschners, übernommen habe und empfehle mich hiemit in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln indem ich pünktliche und solide Arbeit bei billiger Berechnung zusichere.

Hochachtungsvoll

Heinrich Essig, Flaschner.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Hochfeinen reifen Limburgerkäse,

bei Laibchen pr. Pfd. 38 S.

Schweizerkäse, pr. Pfd. 80 S.

Kräuterkäse, pr. St. 20 S.

Salatöl, pr. Liter 90 S.

Weinessig, pr. Liter 30 S.

3fachen Essig, pr. Liter 20 S.

Tafelsenf, pr. Pfd. 25 S.

in den besten Qualitäten bei

J. Fr. Oesterlen.

Feines Salatöl

empfiehlt billigst

S. Leukhardt.

Cigarren,

von Nr. 2 — an aufwärts pr. Hundert, empfehle besonders auch den Herren Wirten bestens

C. Billing.

Gannstatter Volksfestlose,

à 1 M, empfiehlt

F. Reinhard, Friseur.

Neuheit!

Viktoria-Brenner, welche sich durch ruhiges, helles Licht, wenig Cylinderbruch, mäßigen Delverbrauch und billigen Preis auszeichnen, können auf jede größere Rundbrennerlampe aufgeschraubt werden. Alleinverkauf bei

J. F. Oesterlen.

Emmenthalerkäs

in guter Qualität empfiehlt billigst

S. Leukhardt.

Ia. Anthracitrußkohlen

für Füllöfen,

- „ **Ruhrgascoke**,
- „ **gewaschene Rußkohlen**,
- „ **melirierte Kohlen**,
- „ **Schmiedekohlen**,
- „ **Rußcoke div. Korngrößen**
- „ **Steinkohlen u. Briquettes**
- „ **Anthracitsteinkohlen do.**

liefert in Wagonladungen billigst

Julius Weber,
Bezsdorf a. d. Sieg.

Milch

ist zu haben bei

Georg Beck
beim Schiff.

Milch

ist zu haben bei

Morofz, Rappen.

Gechingen.

Ein Anecht

wird sofort gesucht von
Lammwirt Breitling.

Ragoldwärme am 22. Juli 15^o R.

Von zwei freundlichen

Logis

mit je 3 Zimmern nebst allem Zubehör, hat das eine sogleich, das andere bis Martini zu vermieten

G. Raschold
im Dickschiff.

Zu vermieten.

2 freundliche Wohnungen von je 3 Zimmern samt allen Erfordernissen, oder das seither von Frau Inspektor Haug bewohnte Logis mit 6—7 Zimmern, hat an eine stille Familie zu vermieten

Ernst Stand, Bildhauer.

Ein freundliches

Logis

hat bis Martini zu vermieten

Heinrich Siebenrath
bei der Post.

Besonderer Verhältnisse halber ist noch auf Jakobi oder später eine neu hergerichtete schöne

Wohnung

zu vermieten.

F. R. Schämle,
vis-à-vis dem Rappen.

Ein freundliches

Logis,

bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Holzplatz, ist bis Martini zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red.

Auf 1. August wird ein

Putzmädchen

gesucht.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Kranken,

besonders aber denjenigen, welche an Magen- und Darmliden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsauswüchsen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung und Heilung

von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos und franco zu beziehen von Ludwig Wagg, Buchhändler in Konstanz.